Krakauer Zeitung.

Nr. 188. Donnerstag den 20. August 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. August d. J. dem mit der Leitung des Landesgeneralcommando's zu Udine beauftragten Feldmarschalllieutenant Emil Kussevich v. Szamobor in Anerkennung seiner erfolgreichen Dienste das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens und dem Generalmajor, dann Stadt- und Platzcommandanten in Wien Karl Adelsberger v. Illingenthal in Anerkennung seiner ersprießlichen Thätigkeit das Ritterkreuz dieses Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. August d. J. dem Hofrathe der königlich ungarischen Hofkanzlei Coloman von Beke das Ritterkreuz Allerhöchst-Ihres St. Stephans-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. August d. J. dem disponiblen k. k. Statthaltereirath Johann Francisci zum wirklichen Rath der königlich ungarischen Statthalterei allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. August d. J. dem Feldwebel Franz Klinger des Militärpolizeiwachcorps in Wien das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. August d. J. zu gestatten geruht, daß der k. k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königlich belgischen Hofe Karl Freiherr v. Hügel das Großkreuz des königl. belgischen Leopold-Ordens annehmen und tragen dürfe,

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. August d. J. dem Betriebsdirector der Prager Dampf- und Segelschiffahrts-Gesellschaft Wendelin Müller in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Ministerium des Aeußern hat im Einvernehmen mit jenem des Handels den bei dem k. k. Generalconsulate in Serajevo verwendeten Consulareleven Karl Sax zum Vicekanzler bei dem k. k. Consulate in Trapezunt zu ernennen befunden.

Das k. k. Finanzministerium hat den Finanzbezirksdirector zu Rosenberg in Ungarn, Finanzrath Wenzel Koch in gleicher Eigenschaft auf die zu Neusandez in Galizien erledigte Finanzbezirks-Directorsstelle versetzt.

Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit dem Handelsministerium die Errichtung einer Gemeinde-Sparcasse in der Stadt Eggenburg (Nieder-Oesterreich) bewilligt und die Statuten genehmigt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Zu Feldmarschalllieutenants:

Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Heinrich, Generalmajor und Truppenbrigadier, bei Belassung auf seinem gegenwärtigen Dienstposten, dann

die Generalmajore:

Eduard Schwartz Edler v. Meiller;

Ernst Hartung, Truppencommandant im Küstenlande und in Istrien, und

Johann Graf Castiglione, Obercommandant der Landesvertheidigung und Truppencommandant in Tirol und Vorarlberg, und zwar ersterer unter Fortführung seines innehabenden Brigadecommando's, die beiden letztgenannten in ihrer bisherigen Verwendung.

Zu Generalmajoren die Oberste:

Emanuel Freiherr v. Saffran, des Infanterie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 8, in seiner gegenwärtigen Anstellung als Truppenbrigadier, und

Leopold Graf Gondrecourt, Commandant des Infanterie-Regiments Freiherr v. Ajroldi Nr. 23, unter gleichzeitiger Ernennung zum Truppenbrigadier.

Zu Regimentscommandanten:

der Oberst Gustav Freiherr v. Gamerra, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Ajroldi Nr. 23, dann

der Oberstlieutenant Joseph Bronn, des Küstenartillerieregiments Freiherr v. Stein, mit vorläufiger Belassung in seiner gegenwärtigen Charge.

Zum Festungsartilleriedirector zu Mantua:

der Oberst Andreas Ritter v. Groftsik, bisheriger Commandant des Küstenartillerieregiments Freiherr v. Stein.

Zu Obersten die Oberstlieutenants:

Philipp Hipssich, Commandant des Filial-Invalidenhauses zu Cividale, in seiner dermaligen Anstellung;

Hyacinth Haasz v. Grünenwaldt, Commandant des Oguliner Gränzinfanterieregiments Nr. 3;

Joseph Berres Edler v. Perez, Commandant des Kürassierregiments Kaiser Ferdinand Nr. 4;

Peter Ritter Lammer v. Castell Rombaldo, Commandant des 4. Gensdarmerieregiments, und zwar sämmtliche unter Fortführung ihrer Regimentscommanden;

Joseph Huber, in der Rangsevidenz des Infanterieregiments Freiherr v. Ajroldi Nr. 23, bei gleichzeitiger Ernennung zum Vorstande der ersten Abtheilung des Kriegsministeriums;

Arthur Graf Bylandt-Rheidt, in der Rangsevidenz des Infanterieregiments Großherzog Ludwig von Hessen Nr. 14, bei gleichzeitiger Eintheilung in die Artillerie und Ernennung zum Commandanten des Zeugsartilleriecommando's Nr. 9, jedoch mit vorläufiger Belassung in seiner Verwendung bei der siebenten Abtheilung des Kriegsministeriums;

Martin Hennevogl Edler v. Ebenburg, Commandant des 23. Feldjägerbataillons;

Anton Dosa v. Makfalva, des Geniestabes, bei gleichzeitiger definitiver Ernennung zum Vorstande der sechsten Abtheilung beim Landesgeneralcommando zu Temesvar.

Zu Oberstlieutenants die Majore:

Richard Graf Clam-Martinitz, Flügeladjutant Sr. k. k. Apostolischen Majestät, mit Belassung in der Rangsevidenz beim Kürassierregimente Kaiser Franz Joseph Nr. 1;

Wilhelm Peinlich, des Infanterieregiments Freiherr v. Ajroldi Nr. 23, in diesem Regimente;

Karl Slawecki, des Infanterieregiments König Wilhelm I. von Preußen Nr. 34, beim Infanterieregimente Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen Nr. 46;

Friedrich Müller Edler v. Elblein, des Infanterieregiments Graf Haugwitz Nr. 38, beim Infanterieregimente Graf Mazzuchelli Nr. 10;

Johann Ballács, des Infanterieregiments Großfürst Nicolaus Cäsarewitsch von Rußland Nr. 61, im Regimente;

Albert Essenther, Flügeladjutant des Feldmarschalls Graf Wratislaw, mit Belassung in dieser Verwendung und in der Rangsevidenz des Kürassierregiments Kaiser Ferdinand Nr. 4;

Ludwig Freiherr Wattmann de Maelcamp-Beaulieu, des Jazygier und Kumanier-Hußaren-Regiments Fürst Friedrich Liechtenstein Nr. 13, beim Hußarenregiment Kurfürst Friedrich Wilhelm I. von Hessen-Cassel Nr. 8;

Alfred Graf d'Orsay-Primaud, des Uhlanenregiments Fürst Karl Liechtenstein Nr. 9, und

Maximilian Graf Mac-Caffry-Kêamore of Maguiar, des Uhlanenregiments König Franz II. beider Sicilien Nr. 12, beide in ihren bisherigen Regimentern;

Joseph Nuhk, des Reserveartillerieregiments Ritter von Fitz Nr. 11, im Regimente;

Johann Kafka, des Artillerieregiments Ritter von Pittinger Nr. 9, beim Artillerieregiment Ritter von Hauslab Nr. 4;

Johann Zeller, der Artillerieakademie, daselbst;

Joseph Ritter von Leithner, des Artilleriestabes, mit Belassung in seiner gegenwärtigen Verwendung;

Johann Edler von Casatti, des Artillerieregiments Prinz Luitpold von Baiern Nr. 7, beim Küstenartillerieregimente Freiherr von Stein;

Otto Ritter von Hartlieb, des Artilleriecomité, in seiner bisherigen Verwendung als Oberfeuerwerksmeister;

Franz Ritter von Uchatius, Commandant des Geschützzeugsartilleriecommando's Nr. 17, mit Belassung auf diesen Dienstesposten;

Otto Freiherr von Gemmingen, des Geniestabes, in demselben;

Nicolaus Larisch, des 8. Gensdarmerieregiments, im Regimente, und

Andreas Rossi, des Platzcommando in Wien, mit fernerer Belassung bei demselben.

Zu Majoren die Hauptleute und Rittmeister erster Classe:

Anton Ritter Steiger von Kirchshöhe, des Infanterie-Regiments Kronprinz Albert von Sachsen Nr. 11, beim Infanterie-Regimente Graf Degenfeld Nr. 36;

Wilhelm Binder, in der Rangsevidenz des erstgenannten Regiments, beim Infanterie-Regimente Erzherzog Karl Nr. 3, mit Belassung in der Verwendung bei der Central-Kanzlei des Kriegsministeriums;

Maximilian v. Cruß, des Infanterie-Regiments Kronprinz Erzherzog Rudolf Nr. 19;

Adalbert von Kaltenborn, des Infanterieregiments Freiherr v. Ajroldi Nr. 23 und

Robert Sacher, des Infanterieregiments Herzog Karl Ludwig von Parma Nr. 24, und zwar alle drei Vorgenannten in ihren bisherigen Regimentern;

Rudolph Ritter Otto v. Ottenfeld, des Infanterieregiments Freiherr v. Mamula Nr. 25, beim Infanterie-Regimente Graf Haugwitz Nr. 38;

Josef v. Barisani, des Infanterieregiments Großfürst Michael von Rußland Nr. 26., im Regimente;

Ferdinand Musetich, des Infanterieregiments Graf Degenfeld Nr. 36, beim Infanterie-Regimente Kronprinz Albert von Sachsen Nr. 11;

Stanislaus Edler v. Strzelecki, des Infanterieregiments Erzherzog Josef Nr. 36, beim Infanterieregimente Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51;

Albert Struppi, des Infanterie-Regiments Erzherzog Sigmund Nr. 45 im Regimente;

Stefan Csikós, des Infanterieregiments Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen Nr. 46, in diesem Regimente;

Eduard Wittmann, Commandant des Cadetten-Institutes zu Eisenstadt und in der Rangsevidenz des Infanterieregiments Erzherzog Ernst Nr. 48, bei Belassung in seiner Anstellung und gleichzeitiger Uebersetzung in den Armeestand;

Fraz Weeber Edler v. Wallburg, des Infanterieregiments Freiherr v. Heß Nr. 49, im Regimente;

Johann Kodić, des Warasdiner St. Georger Gränz-Infanterieregiments Nr. 6, beim Peterwardeiner Gränz-Infanterieregimente Nr. 9;

Georg Lemaié, des letzgenannten Regimentes, beim Infanterieregimente Freiherr v. Paumgartten Nr. 76;

Nicolaus v. Cudić, des ersten Banal-Gränz-Infanterieregiments Graf Jelacic Nr. 10, im Regimente;

Heinrich Schemel Edler v. Kühnritt, des Hußarenregiments Großfürst Nicolaus von Rußland Nr. 2, im Regimente;

Lamoral Fürst Thurn und Taxis, des Hußarenregiments Kurfürst Friedrich Wilhelm I. v. Hessen-Cassel Nr. 8, beim Hußarenregimente Graf Radetzky Nr. 5;

Carl Freiherr v. Skrbensky-Hristie, des Uhlanen-Regiments König Franz II. beider Sicilien Nr. 12, bei diesem Regimente;

Paul Mundlinger. des Zeugartilleriecommando's Nr. 4. beim Zeugsartilleriecommando Nr. 9;

Anton Bochal, des Artillerie-Regiments Kaiser Franz Josef Nr. 1 und

Anton Leypold, des Artillerieregiments Freiherr v. Stwrtnik Nr. 5, beide im Artillerieregimente Prinz Luitpold von Bayern Nr. 7;

Johann Lensky des Artilleriecomité, daselbst;

Franz Chistl, des Artilleriestabes mit der Bestimmung als zweiter Stabsoffizier bei der General-Artillerieinspection;

Heinrich Ritter v. Keil, des Geniestabes, in seiner bisherigen Anstellung;

Karl Kempski v. Rakoszyn, Commandant des Garnisons-Spitales zu Lemberg, bei Belassung in dieser Anstellung und

Johann Arthofer, des Armeestandes, in der fernere Verwendung als Traincommandant beim 7. Armeecorps, ferner

der Major Josef Zeller, des Zeugsartilleriecommando's Nr. 1, zum Commandanten des Zeugsartilleriecommando's Nr. 19.

Uebersetzungen:

Der Oberstlieutenant Otto Freiherr v. Scholley, des Hußarenregiments Kurfürst Friedrich Wilhelm I. von Hessen-Cassel Nr. 8, zum Uhlanenregimente Erzherzog Ferdinand Maximilian Nr. 8, dann

die Majore: Karl Schwertführer, des Infanterieregiments König Wilhelm I. von Preußen Nr. 35;

Aurel Ornstein, des Infanterieregiments Erzherzog Albrecht Nr. 44 zum Peterwardeiner Gränz-Infanterieregimente Nr. 9;

Constantin Gynrich, des Infanterieregimentes Herzog von Sachsen-Meiningen Nr. 46, zum Infanterieregimente Großfürst Nicolaus Czesarewitsch, Thronfolger von Rußland Nr. 61 und

Peter Narancić, des Infanterieregiments Freiherr v. Paumgartten Nr. 76, zum Infanterie-Regimente Erzherzog Albrecht Nr. 44.

Verleihungen:

Dem Major Karl Freiherrn Hartlieb v. Wallthor, des Pensionsstandes, den Oberstlieutenantscharakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 20. August.

Den werthvollen Hauptinhalt der Wiener Blätter bilden die am 18. erst (in Folge des Nachtsturmes) eingelangte (und gestern von uns mitgetheilte) erschöpfende Analyse des österreichischen Bundesreformprojectes und die Rede, mit welcher der Kaiser in der ersten Sitzung des deutschen Fürstentages die Versammlung anredete. Die „Presse" ist in der beneidenswerthen Lage, den vollständigen Wortlaut der Rede mitzutheilen. Die „Ostdeutsche Post" hält es für ein gutes Omen, daß die Reformvorschläge, welche Se. Majestät der Kaiser in Frankfurt in der ersten Sitzung des Fürstentages entwickelt hat, am Geburtstag des Kaisers veröffentlicht wurden. Als ein gutes Omen betrachtet sie auch, daß der Telegraph gleichzeitig von einem Schritte berichtet, den die Fürsten beschlossen haben, um auch ihrerseits noch eine Einladung zum Erscheinen bei der Fürstenversammlung an den König von Preußen zu richten und daß das officielle preuß. Blatt nicht einen principiellen Antagonismus, sondern nur eine Meinungsverschiedenheit zwischen Oesterreich und Preußen bezüglich der Reformpropositionen constatirt. Preußen — so däucht es der „Ostd. Post" — wird sich auf die Dauer der Betheiligung an dem angebahnten deutschen Reformwerk nicht entziehen können.

Die Einberufung des Fürstencongresses nach Frankfurt, schreibt man der „Lemb. Ztg." aus Bukarest, hat auch hier zu Lande die Ueberzeugung gefördert, daß Oesterreich im besten Gange sei seine wichtige Mission nicht nur in Deutschland, sondern in Europa zu erfüllen. So schreibt ein hiesiges Blatt: „Herr Schmerling, dieser ausgezeichnete Staatsmann, welcher gegenwärtig die Politik des erneuten österreichischen Kaiserreiches leitet, beweist täglich, mit welchen raschen, wohlüberlegten und weisen Schritten er auf der schönen Bahn freiheitlicher und volksbeglückender Institutionen weiter schreitet. Hält man dieser klugen Regierung jene eines Bismarck entgegen, dann wird man darüber klar, welche hohe Bedeutung der von Oesterreich einberufene Fürstentag hat."

Die „Times" beweist nach der „G.-C." durch den Artikel, in welchem sie eine große Aehnlichkeit zwischen dem deutschen Bund und der nordamerikanischen Union finden will, daß sie in einer tiefen Unkenntniß der deutschen Verhältnisse sich befindet. Die Unhaltbarkeit ihrer Vergleichung, sagt die „Gen.-C.," liegt so am Tage, daß wir uns nicht die Mühe zu nehmen brauchen, dieselbe nachzuweisen. Weil aber das große Londoner Blatt in seinen Leitartikeln nicht bloße Lucubrationen bringt, sondern die Tagesanschauungen der Londoner politischen Clubbs und sonstigen Kreise resumirt, so nehmen wir von der merkwürdigen Thatsache Notiz, daß man in der Weltstadt an der Themse für den Moment besorgt ist, Deutschland könne eine um sich greifende Macht werden. Wir haben schon zwei solche Reiche, sagt die „Times", ein französisches im Westen, ein russisches im Osten, und frägt: Würde es den Weltfrieden fördern, wenn sich zwischen ihnen ein drittes, eben so mächtiges und eben so herrschsüchtiges Reich erhöbe? Darauf ist die Antwort sehr leicht und einfach. Das Gelingen des großen Werkes, welches der Kaiser von Oesterreich unternommen hat, würde, wie kein anderes, den Weltfrieden befestigen. Denn es würde den deutschen Bund in seinen Verhältnissen nach Außen zu dem machen, was er nach der Stiftungsacte und der Wiener Schlußacte sein soll, zu einer wirklichen Gesammtmacht, ohne sein politisches Wesen zu verändern, welches darin besteht, niemals aggressiv zu sein. Der deutsche Bund würde als Großmacht in allen europäischen Angelegenheiten ein gewichtiges Wort zu sprechen haben, er würde gegen jede aggressive Politik, es sei Frankreichs oder Rußlands, in die Schranken zu treten bereit und gerüstet sein, und eben dadurch ein wesentliches Element der Bewahrung des europäischen Friedens bilden.

Der „Botschafter" tritt in einem maßvollen und sachvollen Artikel der Interpretation der Gothaer bezüglich des Art. 7. der Bundesacte entgegen. Nach der Argumentation der kleindeutschen Partei mache besagter Art. 7. organische Einrichtungen, Veränderungen der Bundesverfassung von der Stimmeneinheit sämmtlicher Bundesglieder abhängig. Allein, sagt der „Botschafter", die historische Auffassung des Bundesrechts, wie sie sich seit dem Jahre 1820 herausgebildet und wiederholte ausdrückliche Erklärungen von Seite verschiedener deutscher Bundesregierungen, erläutern den Sinn des Art. 7. dahin, daß im Falle die Nothwendigkeit einer Bundeseinrichtung erkannt und deren schnelle Durchführung für das Gesammtwohl erforderlich erscheint, auch ein Majoritätsbeschluß für einen bestimmten Zweck und bestimmte Zeit gefaßt werden könne. Diese Interpretation des Art. 7. hat man schon vor mehr als 40 Jahren als die einzig richtige erkannt und nicht blos Oesterreich, auch Preußen war damals dieser Ansicht, die freilich seitdem merkwürdig in das Gegentheil umgeschlagen. — Wie die Dinge jetzt liegen, fährt der „Botschafter" fort, hat Preußen durchaus keine Majorisirung zu befürchten. Die deutschen Bundesfürsten, die in Frankfurt unter dem Vorsitze des Kaisers von Oesterreich tagen, haben die Stelle ihrer Gesandten eingenommen. Sie sind mit Ausnahme Dänemarks, dem man weder juridisch noch politisch eine besondere Bedeutung in der Bundesreformfrage beilegen wird, vollzählig bis auf Preußen erschienen. Bei den meisten von ihnen kann man daraus auf die Bereitwilligkeit schließen, den österreichischen Vorschlägen zuzustimmen. Die Majorität wird demnach eine imposante und das einzige nicht theilnehmende Bundesglied — von Dänemark wollen wir lieber absehen — wird Preußen sein. Es ist Niemand so bereit wie wir, die Bedeutung Preußens und seine Stellung im deutschen Bunde anzuerkennen. Daß aber die Durchführung einer Bundesreform, der alle übrigen deutschen Fürsten zustimmen, auch ohne Preußen, nicht nur theilweise, sondern ganz möglich ist, wird uns nur ein eingefleischter Gothaer streitig machen. Wir können Preußens Nichttheilnahme beklagen, wir können hoffen, daß die natürliche Attractionskraft des größeren Körpers den kleineren heranzieht und der Druck der öffentlichen Meinung in Preußen das Seine thut, um in Berlin nachträglich die Geneigtheit zum Anschlusse hervorzurufen — aber wir dürfen nicht einräumen, daß der Widerspruch eines einzigen, wenn auch unwichtigen Bundesgliedes, die Interessen der Nation durchkreuze. Die Bundesreform ohne Preußen ist möglich, ist staatsrechtlich gerechtfertigt.

Den Gerüchten, als beabsichtige Preußen aus dem Bunde zu treten, erwidert der „Botschafter": Dies darf Preußen nicht! Keinem Gliede des Bundes ist es erlaubt, eigenmächtig aus dem Bunde zu treten. Sollte Preußen damit drohen, so könnte der Bund, kraft seiner Rechte, die Drohung mit der Erklärung erwidern, man werde Preußen zwingen, im Bunde zu bleiben. Wir glauben jedoch, daß es weder zu dem einen noch zu dem andern kommen wird. Sieht nur erst Deutschland und das preußische Volk, daß die Bundesreform kein wesenloses Phantom, sondern ein Geschöpf von Fleisch und Blut ist, dann wird sich Preußen schneller zur Uebernahme der ihm gebührenden Stellung im regenerirenden Bunde bereit finden, als man sich heute in Berlin träumen läßt.

Nach einer Mittheilung der „Neuesten Nachrichten" hat die Inangriffnahme der deutschen Frage durch den Kaiser von Oesterreich in Warschau wie in Petersburg in russischen Kreisen sehr befriedigt; aber nur in Folge der politischen Combination, daß die Einheitsanbahnung das Signal zu einem entschiedenen Bruch der beiden deutschen Großmächte geben und Ereignisse heraufbeschwören wird, welche ganz Deutschland ausschließlich beschäftigen würden. Alsdann sei der Zeitpunct gekommen, wo Rußland die große Idee des Panslavismus im Verein mit den Polen verwirklichen und mit Frankreich über die sich bekriegenden deutschen Köpfe eine Allianz schließen könne, welche mächtig genug sein würde, Europa unter ihre Botmäßigkeit zu bringen u. s. w. Hic Rhodus, hic salta! läßt die „Gen. Corr." dem „und so weiter" folgen.

In den Wiener diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich viel mit der angeblich noch vor der Abreise des Grafen Rechberg stattgefundenen Nachfragen mehrerer auswärtigen Mächte über den Stand der mexicanischen Frage und es wurden in dieser Beziehung insbesonders Nordamerika und Spanien genannt. Dem Vernehmen nach, schreibt die „General-Corr." aus Wien, soll die den anfragenden Mächten von Seiten unseres auswärtigen Amtes ertheilte Antwort ganz übereinstimmend sein mit jenen Eröffnungen, welche in dieser Frage jüngstens die „Wiener Abendpost" gebracht hat.

Die Note, welche die „W. Abdpost." brachte und die Anmerkung, welche die „General-Correspondenz" ihr beifügte, machen dem Publicum den momentanen Stand der mexicanischen Thronangelegenheit klar. Jedermann ersieht daraus, daß viele und große Voraussetzungen erfüllt werden müssen, bevor ein ent-

scheidendes Wort gesprochen werden wird. Wir vermögen nicht zu sagen, schreibt man der „Pr. Z.“ aus Wien 15. d., ob diese Voraussetzungen sich verwirklichen werden. Der „Botschftr.“, der jetzt in der deutschen Fürstenangelegenheit eine so anerkennungswerthe Thätigkeit entfaltet, sagt aus Anlaß jener beiden Noten: „Die Eine dieser Bedingungen scheint uns schon die „G. C.“ anzudeuten, und wir glauben nicht zu irren, die Eine dieser Bedingungen sei die Gewißheit, daß die Errichtung der monarchischen Regierungsform der Wille des ganzen Landes, der wahre Volkswille sei. Die französischen Journale scheinen auch, in Kenntniß dieser Voraussetzung, von einer Bekräftigung der Notablenversammlung, sei es durch das suffrage universel, sei es durch die Municipalitäten des Landes, zu sprechen.“ Wir fühlen uns aus Anlaß dessen zu folgenden Bemerkungen gedrungen. Das Wort suffrage universel ist in unseren Tagen eine so große Rolle es auch spielt, als dem revolutionären Lexicon zugehörig, unbeliebt, ja unrichtig. Allein die Uebertragung der Souveränität an eine bestimmte Person und ihren rechtmäßigen Leibeserben durch das Volk — geschehe dies nun durch allgemeine Abstimmung oder durch die Municipalitäten, d. h. durch die Gemeindevertretung — ist ein vollkommen rechtlicher Erwerbungsgrund der Souveränität, und durchaus nichts Revolutionäres, sobald anders das übertragende Volk selbst die Souveränität rechtskräftig besitzt. Das ist die Doctrin der großen Kirchenlehrer des Mittelalters, welche freilich hinzusetzen, daß die Souveränität für immer übertragen wird, und vom Volke nicht wieder zurückgenommen werden kann. Das Volk von Mexico ist von seinem rechtskräftigen Souverän, dem Könige von Spanien, aller Pflichten gegen denselben längst ledig gelassen und als ein souveränes Volk anerkannt worden. Mexico ist eine zu Rechte bestehende Republik, welche als solche von allen Mächten der Erde anerkannt ist. In einer Republik lebt aber die Souveränität im Volke. Wenn also das Volk beschließt, die republikanische Regierungsform in eine monarchische zu verwandeln, und wenn es den Enkel seiner ersten christlichen Könige zum erblichen Souverän wählt, so ist dies vollkommen dem Rechte entsprechend.

Die sich ergänzenden Erklärungen der „W. A.“ und der „Gen. C.“ über die merikanische Throncandidatur Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzog Ferdinand Max ergänze ich, schreibt ein anderer Correspondent der Prag. Z. aus Wien, 16. d., noch weiter durch die zuverlässige Mittheilung, daß die Diplomatie die Sache erst dann in die Hand zu nehmen anfangen wird, wenn die zwei Vorbedingungen erfüllt sind, erstens daß der zweifellose Wille des merikanischen Volks dem Erzherzog die Krone überträgt, und zweitens daß beide Westmächte sich zu seiner werkthätigen Unterstützung verpflichten, und es wird erlaubt sein zu zweifeln, ob wenigstens England geneigt ist, die letztgedachte Verpflichtung einzugehen. Uebrigens ist es sicher, daß der Herr Erzherzog den Rath seines Schwiegervaters, des Königs der Belgier eingeholt und daß dieser die Annahme der Krone, als das Ziel eines würdigen Ehrgeizes angerathen hat.

Der „France“ wird mitgetheilt, das Votum der Notablen-Versammlung von Meriko sei in Washington und New-York äußerst schlecht aufgenommen worden, ein Mitglied des Cabinets Lincoln habe sogar den Vorschlag gemacht, gegen die Wahl des neuen Kaisers zu protestiren, und Mexico das Recht zu bestreiten, sich eine monarchische Regierung zu geben. In Richmond dagegen soll diese Nachricht sehr günstig aufgenommen worden sein, und der Präsident Jefferson Davis habe beschlossen, die monarchische Regierung Mexiko's anzuerkennen. Auch in Havannah soll die Ernennung des Erzherzogs Marimilian mit Freude aufgenommen worden sein, und man hat dort eine Adresse an die Königin von Spanien unterzeichnet, um diese zu bitten, das neue Kaiserreich anzuerkennen.

In Betreff der am 12. d. nach Petersburg abgegangenen drei Antwortsnoten, welche zur Stunde bereits dem Fürsten Gortschakoff eingehändigt sein dürften, ist die „Presse“ in der Lage mitzutheilen, daß, obgleich diese Noten keine identischen, d. h. ihrer Textirung und Argumentation nach nicht gleichlautend sind, der Schluß derselben dennoch identisch abgefaßt ist. Auch bezeichnet die „Presse“ das Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritte des Ministers Drouyn de Lhuys als grundlos.

Der „Courrier du Dimanche“ bringt die nachstehende Analyse der letzten nach Petersburg geschickten französischen Note:

Die Note bedauert zunächst das Unzureichende der russischen Depesche vom 14. Juli und sucht sodann die vom Fürsten Gortschakoff ausgesprochene Ansicht zu entkräften, daß der Aufstand namentlich von der revolutionären Propaganda unterhalten würde. Alle Regierungen und Parlamente hätten sich offen zu Gunsten der polnischen Sache ausgesprochen. Solche Sympathien könnten nicht das Werk jener Propaganda sein und in einem Aufstande, der nun seit 6 Monaten die russischen Streitkräfte in Schach hält, könne man nicht die Thätigkeit einer revolutionären, im Lande nicht wurzelnden Minorität erblicken. Im weiteren Verlaufe der Note wird die Rechtsfrage bezüglich der Conferenzforderung erörtert und dabei an die Präcedentien des Wiener Vertrages erinnert. Rußland habe außerdem gewissermaßen selbst die Initiative zur Conferenz ergriffen als Baron Brunnow bei Ueberreichung der Depesche vom 17. April an den Lord Russell die Erklärung abgab, daß das russische Cabinet bereit sei, auf dem Terrain und innerhalb der Verträge von 1815 auf eine Discussion einzugehen.

Die Waffenstillstands-Forderung sei keinesfalls im gemeinsamen Einvernehmen aufgegeben worden. Die Frage sei am 7. August, wenigstens was Frankreich anbelange, in derselben Weise wie am 27. Juni gestellt worden, wobei die französische Regierung jedoch nicht von den Rücksichten abgegangen sei, die sie in dieser heiklichen Frage einhalten zu müssen glaubte. Man erinnert sich, daß in Gemäßheit des Projects einer identischen Depesche, das einen Augenblick lang Gegenstand sehr ernster Unterhandlungen zwischen Paris, London und Wien war, die drei Mächte in Petersburg erklären sollten, wie die vom 14. Juli datirte Antwort des Fürsten Gortschakoff sie zu einer abwartenden Haltung veranlaßte, daß sie sich beriethen, daß sie aber auch schon jetzt Uebelstände in der Fortsetzung einer Discussion erblickten, deren Wirksamkeit nicht hinlänglich dargethan sei. Wir glauben nicht, daß der identische Schluß der drei besonderen Noten ganz so weit gehe und Thür und Thor weiteren Verhandlungen namentlich in der Richtung schließe, daß Rußland neuerdings seine Ansicht aussprechen möge.

Vor einigen Tagen verweilte in Mailand auf der Durchreise der frühere englische Gesandte in Turin, Sir James Hudson. Die meisten über ihn gelegentlich seines Abganges von jenem Posten in Umlauf gesetzten on dits sind, schreibt man der „G.-C.,“ mehr oder weniger unrichtig und bedürfen einer thatsächlichen Berichtigung. Ich weiß aus seinem eigenen Munde, daß man ihm vor seiner Pensionirung den Gesandtschaftsposten in Berlin angetragen hat, was er aber rundweg abschlug, weil er mit dem Gange der Dinge in Preußen durchaus nicht einverstanden ist und sich außerdem nach der Ruhe des Privatlebens sehnt; ferner, daß er die ursprünglich allerdings beabsichtigte Reise nach Ungarn und Deutschland ganz aufgegeben und sich dafür zur Badecur nach Recoaro in Venetien begeben hat, wo er auch gegenwärtig (15.) bereits sich befinden dürfte, endlich, daß er zwar die Absicht hat, sich für die Zukunft ganz in Italien niederzulassen, aber keineswegs gerade in Turin selbst, sondern wahrscheinlich in Florenz oder Pisa.

Neuerdings taucht, einem Schreiben der „G. C.“ aus Turin, 9. d., zufolge, mit bestimmter Zuversicht das Gerücht einer sehr nahe bevorstehenden Ministerkrisis wieder auf. Die entsprechende Combination des zu erwartenden neuen Portefeuillewechsels wäre nun folgende: Rattazzi Conseil-Präsident; Minghetti Aeußeres, an die Stelle des Hrn. Visconti-Venosta, welcher sodann den sich immer mehr unmöglich machenden Nigra in Paris ablösen würde; Peruzzi Inneres und Sella Finanzen. Auch spricht man davon, daß Strambio Generalconsul in Bukarest werden soll.

In der griechischen Angelegenheit weiß die „France“, daß General Kalergis in Paris von der Nationalversammlung in Athen ausersehen worden sei, den jungen König Georg von Kopenhagen nach Athen zu begleiten und diesen Auftrag auch angenommen habe. Kalergis wird Ende l. M. nach Kopenhagen und von dort Anfang September mit dem jungen König nach Griechenland abgehen. Man will die Reise auf eine einmonatliche Dauer einrichten, damit die Ankunft in Athen mit dem Annerionsvotum hinsichtlich der jonischen Inseln zusammenfalle.

Ueber den Aufstand im Kaukasus vom Juni d. J. veröffentlicht der „Invalide“ jetzt die beim kaukasischen Statthalter eingegangenen Rapporte der bei der Unterdrückung der Unruhen betheiligt gewesenen höheren Militärs. Von Interesse ist, was darin über die Ursache der Bewegung gesagt wird. Als erste und vorbereitende Ursache wird „der gesteigerte muselmännische Fanatismus“ angeführt, der mit dem Massacre von Jeddo beginnend, sich bei verschiedenen Anlässen im ganzen östlichen und später bei mehreren neu entstandenen Secten im westlichen Asien gezeigt hat.

Verhandlungen des Reichsrathes.

Der Concursausschuß hat am 18. d. die §§. 89 bis 100 durchberathen. Ueber die Art der Inventirung der Masse entspann sich eine lebhafte Discussion, doch wurde der Grundsatz des Regierungsentwurfes, daß die Vorschriften des Verfahrens außer Streitsachen maßgebend sind, beibehalten. Alle Briefschaften und Depeschen, welche an den Schuldner gerichtet werden, sind von den Post- und Telegraphen-Anstalten dem Massaverwalter auszuhändigen. Nach Antrag Bergers wurde beschlossen, jene Briefschaften, welche die Masse nicht berühren, dem Schuldner auszufolgen und von den übrigen ihm Einsicht zu gestatten. Die §§. 95 und 96 des Regierungsentwurfes wurden gestrichen und dagegen wurde beschlossen, daß zum Abschluß des Inventars eine gerichtliche Schätzung unbeweglicher Güter nicht nothwendig sei. Im weiteren Verlaufe der Concursverhandlung hat die Gläubigerschaft zu bestimmen, ob eine Schätzung derselben zweckmäßig sei und stattfinden solle, in welchem Falle die Masse die Kosten zu tragen hat. Der Regierungsentwurf, der bezüglich der Schätzung unbeweglicher Güter eine Aufzählung verschiedener Fälle aufweist, erfuhr dadurch einige Abänderung. Endlich hat der Ausschuß im §. 99 eine Abänderung der Eidesformel bei Beschwörung des Vermögens- und Schuldenverzeichnisses beschlossen. Die Formel lautet kurz dahin, daß er in dem angegebenen Activstande nichts verschwiegen und in dem Passivstande nichts erdichtet habe.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Aug. Der a. h. Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wurde gestern in der kaiserlichen Sommerresidenz zu Reichenau im engsten Familienkreise gefeiert. Vormittags war Gottesdienst, bei dem Ihre Majestät die Kaiserin, begleitet von dem Kronprinzen Rudolph und der Prinzessin Gisela, erschien.

Der Gottesdienst, welcher gestern zur Feier des allerh. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers abgehalten wurde, war allenthalben sehr zahlreich besucht; dem Hochamte mit Tedeum, welches in der St. Stephanskirche der Herr Cardinal-Erzbischof Ritter von Rauscher celebrirte, wohnten die Herren Minister, Hofkanzler, Staatsräthe, ein Theil des diplomatischen Corps, die Vorsteher der sämmtlichen Aemter der Residenz, der Gemeinderath, Magistrat und viele andere Autoritäten, dann eine große Anzahl Andächtiger aus allen Ständen, die Genossenschaften, Gewerbs- und Handelscorporationen bei. In der glänzend beleuchteten Kirche bildete Militär Spalier und wurde der Beginn des Gottesdienstes durch das Geläute aller Glocken bezeichnet. In allen Vorstadt-Pfarrkirchen wurde gleichzeitig feierlicher Gottesdienst gehalten, dem die Gemeinde-Vorstände, die Schuljugend u. s. w. beiwohnten. Die sämmtlichen Vereine der Sparkasse, der Nationalbank, die Beamten der Elisabethbahn, der Süd-, der Nord- und der Staatsbahn u. s. w. wohnten dem feierlichen Gottesdienste in den Kirchen ihrer Bezirke bei; eben so war Gottesdienst in den Capellen der Versorgungshäuser, des Invalidenhauses, des Gardehauses u. dgl. Im Bürger-Versorgungshause fand nach dem Gottesdienste eine Betheilung aller Pfründner statt. Die evangelischen Kirchengemeinden hielten um 10 Uhr in beiden Kirchen Gottesdienste und Predigten. In den beiden israelitischen Bethäusern fand ein feierlicher Gottesdienst statt, welchem der Gesammtvorstand der israelitischen Kultusgemeinde nebst einer sehr zahlreichen Versammlung der Gemeindeglieder beiwohnten.

Zur Feier des allerh. Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers wurden gestern um 5 Uhr Früh auf der Bastei der Franz-Josephs-Kaserne 24 Kanonenschüsse gelöst. Die Tagwache wurde von sämmtlichen Tambours unter Begleitung der Musikcapellen geschlagen und zogen diese mit klingendem Spiele über die Freiung durch die Schottengasse beim Abgeordnetenhause vorbei in die Alserkaserne. Um 8 Uhr Früh wurde die Kirchenparade auf dem Platze vor der Franz Josephs-Kaserne abgehalten, zu welcher unter Commando des FML. Grafen Thun die ganze Garnison, die Leibgarde-Gendarmerie, die Invaliden und die Polizeiwache ausrückten, und die Aufstellung mit der Front gegen das Capellenzelt nahmen. Der Platz war abgesperrt und hatte sich vor demselben ein überaus zahlreiches Publicum versammelt. Der Herr FM. Erzherzog Albrecht erschien in Begleitung aller Herren Erzherzoge, der ganzen dienstfreien Generalität. Die einzelnen Momente der Messe wurden durch General-Dechargen der Infanterie, dann durch Geschützsalven bezeichnet. Nach dem Gottesdienste defilirten die Truppen vor dem Herrn Erzherzog Albrecht. Im Lager zu Bruck war gleichfalls große Feldmesse.

Der apostolische Nuntius Erzbischof de Luca hat seinen Landaufenthalt verlassen und ist nach Wien übersiedelt. In einigen Tagen wird derselbe nach Rom abreisen. — Se. Exc. der Herr Statthalter Graf Mensdorff hat seinen Urlaub angetreten und ist zu seiner Gemahlin nach Ischl abgereist.

König Wilhelm von Preußen langte am 15. Nachmittags halb 5 Uhr unter dem Incognito eines Grafen v. Zollern von Gastein mit Gefolge in Salzburg an und stieg im Hotel „zum Erzherzog Karl“ ab. Bald nach der Ankunft statteten demselben König Ludwig von Baiern und etwas später der König Otto Besuche ab, welche König Wilhelm im Laufe des Nachmittags in Leopoldskron erwiderte. Abends war König Wilhelm zum Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin Karolina Augusta. Am 16. Vormittags machte Se. k. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor Sr. Majestät dem Könige einen Besuch. Um $10^3/_4$ Uhr Vormittags fuhr dann Se. Majestät König Wilhelm mit Gefolge, in welchem sich auch der Herr Minister v. Bismarck-Schönhausen befand, nach dem Bahnhof und reiste um 11 Uhr mit Separatzug nach München ab.

Am 15. d. fand in Laibach die Enthüllungsfeier der Büste Sr. k. k. Apostolischen Majestät statt, welche Allerhöchstdieselben der Laibacher Rohrschützengesellschaft zum Geschenke gemacht hatten.

Se. Excellenz der Statthalter für Ungarn, FML. Graf Pallfy, welcher in Angelegenheiten des Nothstandes in Ungarn seit einigen Tagen in Wien anwesend war, ist am 16. Abends zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und des bevorstehenden Stephanfestes nach Ofen zurückgekehrt, wird jedoch zur Fortsetzung der Berathungen in der Nothstandfrage für die nächste Zeit wieder in Wien erwartet.

Wie die „Gen.-Corr.“ vernimmt, wurde der Titularbischof und Domherr des Großwardeiner r. k. Capitels v. Fogarasy von Sr. Majestät als Regalist in den siebenbürgischen Landtag berufen.

Wenn man einen Blick auf die bisherigen Verhandlungen des siebenbürgischen Landtages wirft, schreibt man der „G.-C.,“ so muß man zugeben, daß ein rechtschaffener Ton des gegenseitigen Entgegenkommens und der auf die Erreichung eines positiven Zweckes gerichteten Thätigkeit in denselben herrscht. Aber man darf sich auch nicht verhehlen, daß diese Verhandlungen einen etwas schleppenden Gang nehmen. Heute (15.) ist es eben ein Monat, daß die Landtagsmitglieder zum ersten Male zusammengetreten sind und das Resultat der bisherigen Sitzungen resumirt sich darin, daß die Wahlen geprüft wurden; daß sich der Landtag constituirt; daß die Wahlen der verschiedenen Ausschüsse und die Bildung der Abtheilungen stattgefunden haben; daß ein Adreßentwurf ausgearbeitet worden ist und daß man denselben bis zur Alinea 19 discutirt hat. Fragt man um die Ursache dieses schleppenden Ganges der Verhandlungen, so kann er erklärt werden zunächst dadurch, daß die Protocolle in allen drei Landessprachen verlesen werden und daß oft stundenlange Bemänglungen des Protocolles stattfinden. Seit der früher geschehenen Interpellation des Abgeordneten Negrutiu werden nun auch alle Fragestellungen und alle Enuntiationen des Präsidenten in den drei Landessprachen ausgesprochen. Rechnet man dazu noch die Redseligkeit so mancher jungen parlamentarischen Capacitäten, so kann es nicht Wunder nehmen, daß in einer Sitzung nur 7 Alinea's des Adreßentwurfes, den alle Redner im Principe angenommen hatten, superirt wurden, während der einzige Redner, der sich hatte gegen den Adreßentwurf einschreiben lassen (v. Brennerberg) auf Wort und Mandat verzichtete. Fast wäre es zu wünschen, es wäre die Adresse en bloc angenommen worden. Bei so bewandten Umständen darf man wohl der Erwartung Raum geben, daß die wichtigste — vierte — königl. Proposition bald als Vorlage an den Landtag gelangen werde, auf daß sich der Culminationspunct der praktischen Thätigkeit des siebenbürgischen Landtages nicht in allzuweite Ferne verliere.

Deutschland.

Aus Frankfurt a. M., 17. d., wird der „General-Corr.“ geschrieben: Heute Mittag findet die Zusammenkunft der Bundesfürsten und Vertreter der freien Städte, welche alle, bis auf Preußen und Dänemark anwesend oder vertreten sind, im Rittersaal des Bundespalais statt. Se. Majestät der Kaiser entwickelt sodann der erlauchten Versammlung die Bundesreform-Vorschläge, welche gestern Mittag zwei Uhr vertheilt und gleichzeitig auch durch einen Courrier an den König von Preußen nach Baden-Baden abgeschickt wurden. Es begreift sich, daß diese Vorlage bereits vielfach in den fürstlichen Kreisen discutirt wurde, so daß die Ansichten sich noch vor dem heutigen Zusammentritt der Fürsten mehr oder weniger festgestellt haben werden. Diese Zusammenkunft wird also einen raschen und nach aller Wahrscheinlichkeit einen vollkommen günstigen Verlauf nehmen. Da aber der Kaiser von Oesterreeich seinen Bundesgenossen nicht ein sic voleo, sic jubeo zurufen wird, so wird wohl die Nothwendigkeit einer zweiten Zusammenkunft, nachdem morgen die Fürsten mit ihren Ministern berathen haben werden, sich herausstellen. Damit (am Mittwoch) nehmen dann auch die eigentlichen Arbeiten des Congresses ihren Anfang. Während des gestrigen Banketts im Bundespalais blieben die Menschenmassen, welche den ganzen Tag über die Stadt erfüllt halten, in der Nähe des Palais versammelt. Die Wohnungen der Fürsten und die großen Hotels waren beleuchtet. Der Kaiser ist entschieden sehr populär in Frankfurt geworden.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, hat, wie der „C. Oest. Z.“ aus Frankfurt gemeldet wird, für das dortige Göthehaus den Betrag von 1000 fl. geschenkt.

Der König von Preußen hat am 17. d. von München aus, wo das Nachtlager genommen worden war, die Reise über Augsburg, Ulm, Stuttgart 2c. nach Baden-Baden fortgesetzt. Dorthin ist auch der Ministerpräsident v. Bismarck gefolgt. Die Ankunft des Königs in Berlin wird Ende August erwartet.

Wie die Berl. Börs.-Ztg. meldet, trägt man sich in Berliner liberalen Kreisen mit dem Plane, eine öffentliche Versammlung zu veranstalten, in welcher eine Petition an den König um schleunige Einberufung des Landtages zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

Großfürstin Helene von Rußland hat am 17. Früh von Berlin ihre Reise nach Karlsbad fortgesetzt. Die Abreise des Kronprinzen von Preußen nach Schloß Rosenau ist auf Mittwoch festgesetzt.

Die neulich erfolgte Beschlagnahme der sämmtlichen Berliner Blätter betreffend, enthält die „Nord. Allg. Z.“ eine Mittheilung, in welcher sie bemerkt, die Beschlagnahme sei von der Staatsanwaltschaft, von keiner anderen Seite erfolgt, und diese hatte auf das politische Moment keine Rücksicht zu nehmen.

Am 15. d. Vormittag erfolgte in Coburg die Ankunft der Königin von England mit dem Prinzen Alfred und Leopold und den Prinzessinen Helena und Beatrice. Im Gefolge befinden sich Lady Ely, Lady Bruce, General Grey, Sir Thomas Biddulph, Mayor Covel, Dr. Jenner 2c. Ohne längern Aufenthalt ging der Extrazug sofort weiter nach Oeslau; hier verließ Ihre Majestät die Eisenbahn und fuhr nach Schloß Rosenau.

Frankreich.

Paris, 16. August. Drouyn de Lhuys geht zur Befestigung seiner Gesundheit auf Urlaub, der nach der „Patrie“ am 1. Sept. beginnt, und Billault übernimmt für ihn das Portefeuille des Auswärtigen. Auch der französische Gesandte in Petersburg wird auf einige Zeit auf Urlaub gehen. — Von der neuen französischen Note wird eine Anzahl autographirter Exemplare abgezogen, die man an die diplomatischen Agenten Frankreichs schicken wird, sobald Fürst Gortschakoff Kenntniß von dem Original erhalten hat. Wahrscheinlich ist diese Sendung von dem Circular des Herrn Drouyn de Lhuys begleitet, das man bereits angekündigt hat. — Das gestrige Fest ist ohne alle Störung vorübergegangen. Die Hitze, noch unerträglicher als die letzten Tage, that demselben auch einigen Abbruch. Die Theater sowohl als die Champs Elysées waren weniger stark besucht, als sonst. Ein großer Theil der Pariser — man schätzt denselben auf 300.000 — war aufs Land gegangen; dafür waren jedoch über 160.000 Personen aus der Provinz und dem Auslande nach der französischen Hauptstadt gekommen. Das Feuerwerk war ganz glänzend. Die Illumination in den Champs Elysées und auf dem Place de la Concorde war jedoch nicht sehr geschmackvoll. Der Kaiser und die Kaiserin zeigten sich gestern, was noch nie geschehen, dem Publicum. Sie fuhren durch den Faubourg St. Antoine nach der Barrière du Trône, wo Volks-Belustigungen

stattfanden, und dann nach der Esplanade der Invaliden, wo Gleiches Statt hatte. Sie wurden überall gut aufgenommen. Heute fand im Pré Catalan (Boulogner Wäldchen) das große militärische Concert statt. Ueber 700 Musikanten und 350 Trommler betheiligten sich an der Ausführung. Der Effect war kein schlechter. — Heute war Ministerrath. Morgen reis't der Kaiser nach Chalons ab.

Paris und ganz Frankreich haben heute das Fest des Kaisers mit jener gefühlvollen und patriotischen Ruhe gefeiert, mit jener freiwilligen Erregung und den enthusiastischen Sympathien, welche von dem Vertrauen des Volkes eingeflößt worden, von der Liebe zur Dynastie und von der Sicherheit der gegenwärtigen Zustände und der Zuversicht auf die Zukunft." Mit diesem bombastischen Satze beginnt die gestrige „France" ihr Bulletin.

Großbritannien.

London, 16. August. Die „London Gazette" theilt amtlich mit, daß Sir James Hudson, Ihrer Majestät außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Turiner Hofe, zum Großkreuz, und James Douglas Esq., Gouverneur der Vancouver-Insel und der Colonie Britisch-Columbien, zum Ritter des Bathordens ernannt worden sind. — Die Turiner Blätter haben Subscriptionen zu einem Geschenk eröffnet, welches Sir James Hudson als Zeichen des Dankes von den Italienern erhalten soll. — Die Canalflotte, welche im Firth of Forth bei Edinburgh vor Anker liegt, hat den schottischen Pietisten nicht geringen Anstoß gegeben. Der Contre-Admiral Dacres hatte mit großer Liberalität den Bürgern den Zutritt auf die Schiffe gestattet, und da die Begünstigung am Sonntage, als einem freien Tage, natürlich sehr benutzt wurde, so ereiferte sich die Geistlichkeit der Stadt so sehr über die Entheiligung des Sabbaths, daß sie den Admiral bestürmte, Sonntags den Besuch der Flotte nicht zu gestatten. Der Admiral wies das Ansinnen ab. Die „Sabbathalliance" wandte sich darauf um Abhilfe an den Herzog von Somerset, als den ersten Lord der Admiralität. Auch hier war die kurze und bündige Antwort, daß der Herzog sich zu keiner Aenderung der bestehenden Regulativen bewogen sehen könne. Es folgte ein Meeting, welches dem Sabbath-Comité den Auftrag gab, die nöthigen Schritte zu nehmen, um dem Übel abzuhelfen. Wie das geschehen wird, ist abzuwarten.

Italien.

Man will in Turin wissen, General Lamarmora werde in Kurzem durch Cialdini ersetzt werden. Das Gerücht klingt der „Köln. Ztg." wenig glaublich, und sollte es sich bestätigen, so würde man den Zweck einer solchen Maßregel nicht leicht begreifen.

Der Minister für Handel, Landescultur und Industrie, Commandeur Manna, hat unlängst auf kurze Zeit Mailand im Interesse der Münze besucht. Es wird mit größtem Eifer daran gearbeitet, all die verschiedenen bisherigen Münzsorten nach einer neuen Werthscala in eine einzige Art gleichförmiger Geldstücke, durchgehends mit dem Bilde des Königs versehen, umzuprägen, um so in beiläufig zwei Jahren eine gleiche Münzsorte im ganzen Lande herzustellen. Auch sollen in dieser ziemlich vernachlässigten Anstalt viele andere wichtige Neuerungen bevorstehen, welche nahe eine Million Francs kosten dürften.

Rußland.

Am 6. d. Nachmittags 2 Uhr ward im chinesischen Palais in Oranienbaum in Anwesenheit des Kaisers und der kaiserlichen Familie die h. Taufhandlung an dem neugebornen Söhnchen des Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz und der Großfürstin Katharina Michailowna vollzogen und sind dabei dem Prinzen die Namen Karl Michael Wilhelm Alexander August beigelegt worden. An demselben Tage besuchte der Kaiser Kronstadt, um die aus den chinesischen Gewässern zurückgekehrten Schiffe von der Amurflotte zu besichtigen.

In Warschau am 12. d. angekommene Kaufleute aus der litthauischen Hauptstadt erzählen, daß dort am 8. d. M. ein Attentat auf den Adelsmarschall des Wilnaer Gouvernements, Domejko, stattgefunden hat. Die Veranlassung soll die Hilfeleistung Domeiko's zur Erzielung einer Ergebenheitsadresse des Adels an den Kaiser gewesen sein, wozu Murawiew alle Hebel ansetzte. Domejko hatte eine Versammlung von Edelleuten bei sich, als ein junger Mann in seinem Hause erschien und dringend ihn zu sprechen begehrte. Der Marschall begab sich zu ihm ins Vorzimmer. Der junge Mensch brachte ihm mit einem Dolche drei gefährliche Stiche bei, ohne ihn jedoch zu tödten. Es heißt, daß ein Diener dem Mörder sich entgegenwarf und, selbst als Opfer fallend, den Marschall gerettet habe. Der Attentäter ist entflohen. Da er aber als einer mit blonden Haaren bezeichnet wurde, so hat Murawiew befohlen, alle jungen Leute, deren Haar blond ist, zu verhaften, und die Polizei setzt jetzt den blonden Männern, wie früher den schwarzgekleideten Frauen nach.

In der Warschauer Citadelle und dem Arsenal wird der „Ostf. Ztg." zufolge stark an der Armirung der ersteren gearbeitet. Am 11. d. sah man große Mörser und verschiedene Projectile auf die Wälle schaffen. Die Militärärzte polnischer Zunge haben ihre Entlassung theils gegeben, theils erhalten, weil sie Schwierigkeiten machten, mit gegen die Insurgenten auszuziehen.

In Warschau sollen am 14. Abends gegen 400 Personen verhaftet und in die Citadelle abgeführt worden sein.

Die Zustände werden in Warschau immer unerträglicher, schreibt man der „Schl. Z.". Von Seiten der Russen wird immer strenger zu Werke gegangen. Am 14. zeigte sich auf der Krakauer Vorstadt eine ungewöhnliche Anzahl Milizsoldaten und Constabler und verhaftete unterstützt von Militärpatrouillen ohne allen Grund viele harmlos vorübergehende junge Leute: man spricht von mehr als 60. Die meisten wurden sofort an Ort und Stelle von oben bis unten untersucht, die übrigen zum Bureau des nächsten Polizeicommissariats geführt und dort revidirt. Auch in einigen stark besuchten Cafés wurden die eben anwesenden jungen Leute verhaftet. Man fragt umsonst, was diese neue Maßregel zu bedeuten habe, da die Stadt völlig ruhig ist. Nach einem unverbürgten Gerücht soll die Regierung vom Auslande die Warnung erhalten haben, daß am 15. ein allgemeiner Aufstand in Warschau ausbrechen sollte, und die Verhaftungen sollen eine Folge dieser Nachricht gewesen sein. Aus demselben Grunde sollen die Truppen Befehl erhalten haben, im Falle aus irgendeinem Hause ein Schuß fallen sollte, dieses Haus ohne vorherige Anfrage sofort zu demoliren. Sollten sich während dessen Leute in die Kirchen zurückziehen, so sollen solche vom Militär umzingelt und jeder Herausgehende festgenommen werden, doch sollen die Truppen nicht das Innere der Kirchen betreten. Bei etwaiger Stürmung eines verdächtigen Hauses sollen weder Frauen noch Kinder verschont werden. So erzählt man sich.

Nach dem „Russ. Invaliden" stand die Bedeckung des von den Insurgenten bei Żyrzyn aufgehobenen Geldtransportes unter dem Commando eines einfachen Lieutenants Leviański. Die zur Verfolgung der Insurgenten ausgesandte Colonne besteht aus 9 Compagnien mit 4 Kanonen unter dem Obersten Ćwieciński. Über den Unfall selbst ist eine Untersuchung eingeleitet, welche nachweisen soll, woran die Schuld lag. — Der „Russ. Invalide" vom 2./14. August berichtet über eine Reihe von Gefechten, die zwischen dem 20. Juli und 6. August in den Gouvernements Grodno und Kowno vorfielen.

Die größeren Insurgentenabtheilungen, welche im nördlichen Theile des Gouvernements Lublin operiren, sind die des Krysiński, Wierzbicki, Grzymalski, Lutyński, Jarociński, Zieliński, Rucki; kleinere sind die des Eminowicz und Ćwiek. Die beiden letztern operiren mehr nach Süden. Außerdem gibt es noch vier kleinere berittene Abtheilungen, die mit den genannten größeren in Verbindung stehen. Die Gesammtstärke aller dieser Abtheilungen beträgt, wie die „Ostf. Z." berichtet, höchstens 3000 Mann. Den Oberbefehl über dieselben führt ein unter dem Pseudonamen Kruk bekannter polnischer Emigrant. Nächst dem Gouvern. Lublin ist, der „Ostf.-Ztg." zufolge, der Aufstand im Gouvernement Augustowo, namentlich im nördlichen und südlichen Theile desselben am meisten verbreitet. Im nördlichen Theile operiren 6 Abtheilungen unter Kolysko, Kudawski, Sendyk, Lubicz, Ostrog und einem Unbekannten, die Ende v. M. aus dem Gouvernement Grodno und Kowno dort eingedrungen sind. Im südlichen Theile operirt die Wawer'sche Abtheilung, die sich häufig mit den im westlichen Theile des Gouvernements Płock vorhandenen Abtheilungen unter Jasiński und Tyszko (früher Trąbczyński) zu gemeinsamen Operationen vereinigt. Die Gesammtstärke aller im Gouvernement Augustowo vorhandenen Abtheilungen beträgt, nach demselben Blatte, höchstens 2000 Mann. Im Gouvernement Płock operiren etwa 1500 Insurgenten, im Gouvernement Warschau eben so viele, im Gouvernement Radom höchstens 800. Die Gesammtstärke aller im Königreich Polen vorhandenen Insurgenten-Abtheilungen beträgt mithin, dieser Zeitung zufolge, höchstens 8800 Mann. In der Nacht zum 14. d. wurde im Powidzer Walde, im Kreise Wreschen, von preußischem Militär ein Zuzügler-Trupp von 60 Mann, der eben im Begriff war, über die Gränze zu gehen aufgefangen und nach Gnesen abgeliefert.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 20. August.

α. Vor dem Abschiede der Theater-Gesellschaft des Hrn. Dir. Blum folgen noch die Benefiz-Vorstellungen der Mitglieder rasch auf einander. Vorgestern fand die Benefice-Vorstellung des Komikers Stampfl statt, der mit Beifallsbezeugungen überschüttet wurde. Seine Mimik übt stets einen großen Reiz auf die Lachmuskeln; das von ihm vorgetragene Lied: „Wie man in der Stadt lacht" war sehr ergötzlich. Gestern sollte zum Benefize des mit Recht beliebten Komikers H. Paulmann das bekannte, aber immer gern gesehene „Gänschen von Buchenau" aufgeführt werden, wurde jedoch wegen ungünstigen Wetters verschoben. Heute kommt zum Benefiz des H. Frank „Ein Gefangener in Sibirien" nach dem Französischen von Dr. J. N. Vogl zur Aufführung.

†† Gestern Nachts stieß eine Jägerpatrouille bei Olsza auf 5 Insurgentenflüchtlinge. Auf das Anrufen des Führers blieben vier stehen und ergaben sich, der fünfte ergriff die Flucht. Da er auf das reglementsmäßige dreimalige Anrufen nicht stehen blieb, schoß ihm ein Feldjäger nach und streckte ihn todt zu Boden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Einer amtlichen Kundmachung des „Sürgöny" zufolge ist die Rinderpest in Ungarn, nachdem sie drei Jahre grassirt hatte, in kurzer Pause wieder ausgebrochen und herrscht neuestens in den Comitaten Pesth, Heves, Borsed, Abauj, Gömör, Zabolcs, Bihar. Mittel-Szolnok, Stuhlweißenburg, Zula, Eisenburg, Preßburg, Neutra, Bars, Zips, Liptau, Saros und Komorn, und schließlich in Jazygien, Kumanien und im Haiduckendistrict.

Breslau, 19. August. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 66 — 77. Gelber 66 — 74. Roggen 48 — 52. Gerste 36 — 41. Hafer 29 — 34. Erbsen 50 — 56. — Winterrüpsen per 150 Pfund Brutto: 212 bis 230. — Sommerrüpsen per 150 Pfund Brutto: — — —. Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 8—16 Thlr. Weißer von 14—19 Thlr.

Berlin, 18. August. Freiw. Anl. 101⅝. — 5perc. Met. 68¾.— 1860er-Lose 90¾. — National-Anl. 74. — Staatsbahn 114¼. — Credit-Actien 86. — Credit-Lose —. — Böhm. Westbahn 72¾. — Wien 88¾.

Frankfurt, 18. August. 5perc. Met. 66½. — Wien 104⅜. — Bankactien 832. — 1854er-Lose 83. — Nat. Anl. 71⅝. — Staatsbahn 199. — Credit-Actien 200. — 1860er-Lose 90⅝. — Anlehen v. J. 1859 83¾.

Paris, 12. August. Schlußcourse: 3percent. Rente 67.65. — 4½perc. 96.80. — Staatsbahn 428. — Credit-Mobil. 1107. — Lomb. 553. — Oesterr. 1860er Lose 1140. — Piem. Rente 72.15. — Consols mit 93½ gemeldet. — Speculanten sehr vertrauensvoll, sehr fest.

Rzeszow, 18. August. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 3.40½ — Korn 2.10 — Gerste 1.67½ — Hafer 1.57½ — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.25 — Erdäpfel 1.40 — Eine Klafter hartes Holz 8.70 — weiches 6.— — Ein Zentner Futter-Klee - -.-- — Ein Zentner Heu 1.90 — Stroh 1.— fl. österr. Währ.

Tarnow, 18. Aug. Marktpreise in öst. Währ: Ein Metzen Weizen 3.65½ — Roggen 2.27 — Gerste 2.— — Hafer 1.85 Erbsen 4.— — Bohnen 2.20 — Hirse 2.15 — Buchweizen 2.20 — Kukurutz 3.— — Erdäpfel 1.20. — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25. — Ein Zentner Futterklee 1.30 — Heu 1.20 — Stroh 1.— fl.

Kolbuszow, 18. Aug. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 3.— — Roggen 1.90 Gerste 1.80 — — Hafer 1.20 — Erbsen 3.— — Bohnen —.— — Hirse 2.— — Buchweizen 2.— — Kukurutz .— — Erdäpfel —.— — 1 Klafter hartes Holz 6.— — weiches 5.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.60 — Stroh 1.—.

Myslenice, 11. August. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 4.50 — Roggen 2.75 — Gerste 2.50 — Hafer 1.75½ — Erbsen —.— Bohnen —.— — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — Eine Klafter hartes Holz 7.40, weiches 4.60 — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.20 — Sroh —.—.

Lemberg, 18. August. [L. Z.] Auf den vorgestrigen Schlachtviehmarkt kamen 143 Stück Ochsen, und zwar: aus Bilka 12 Stück aus Bóbrka 3 Partien zu 6, 15 und 25 Stück, aus Żółkiew 6 Stück, aus Szczerzec 2 Partien zu 13 und 6 Stück, aus Rozdół 5 Partien zu 6, 12, 11, 4 und 18 St., dann aus Dawidów 9 Stück. Von dieser Anzahl wurden am Markte blos 101 Stück für den Localbedarf verkauft und man zahlte für 1 Ochsen, der 320 Pfd. Fleisch und 40 Pfd. Unschlitt wiegen mochte, 56 fl. — kr.; dagegen kostete 1 Stück, welches man auf 370 Pfd. Fleisch und 60 Pfd. Unschlitt schätzte, 56 fl. 50 kr. öst. W.

Lemberg, 18. August. (L. Z.) Vom gestrigen Markte notiren wir folgende Preise: Ein Metzen Weizen (84 Pfd.) 3.16 — Korn (80 Pfund) 1.71 — Gerste (68 Pfund) 1.50 — Hafer (51 Pfund) 1.31 — Haiden 2.20 — Erdäpfel 78 kr. — Ein Zentner Heu 1.27 fl. — Schabstroh 77 kr. — Eine Klafter Buchenholz 9 fl. 50 kr., Kieferholz 7.90 fl.— Der Verkauf im Kleinen ohne Preisveränderung.

Lemberg, 18. August. Holländer Dukaten 5.23½ Geld 5.29 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.26 Geld, 5.31½ W. — Russischer halber Imperial 9.08 G., 9.17½ W. — Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.74½ G., 1.76½ W. — Preußischer Courant-Thaler 1.65½ G., 1.67½ W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr Währ. ohne Coup. 75.33 G., 75.98 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 79.08 G. 79.71 W. Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.85 G. 74.48 W. National-Anlehen ohne Coup. 81.43 G. 82.18 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 202.— G. 204.— W.

Krakauer Cours am 19. August. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107½ verlangt, fl. p. 106 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 394 verl., 388 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 90 verl., 89 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111¼ verl., 110¼ bez. Russische Imperials fl. 9.17 verl., fl. 9.03 bez. — Napoleond'ors 9.— verl., 8.88 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.36 verl., 5.28 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.36 verl., 5.28 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 98¾ verl., 98 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 76½ verl., 75¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 80½ verl., 79¾ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 75¾ verl., 74¾ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. W. 82½ ver., 81½ bez. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ 203½ verl., 201½ bezahlt.

Neueste Nachrichten.

An der Spitze der letztgemeldeten Expedition an der Gränze stand nach dem „Czas" der polnische Offizier Tetera (Pseudonym). Unter den im Kampfe mit den Russen gefallenen Insurgenten befindet sich Graf Mielżyński, der schon den Aufstand vom Jahre 1831 mitgemacht hatte; verwundet ist auch der französische Offizier de Latour. Als Hauptursache der Niederlage erscheint dem „Czas" das Ausbleiben des größten Theiles der Angeworbenen.

Reisende erzählen der „Gen.-Corr." zufolge, daß am 16. August südlich von Częstochau und am 15. August zwischen Olkusz und Szklary Gefechte zwischen Insurgenten und Russen stattgefunden haben. (Wir haben am 18. und 19. Berichte darüber gebracht.) sein. In der Umgegend von Częstochau und Olkusz sollen sich zahlreiche Insurgenten-Abtheilungen befinden. Die russische Garnison von Maczki wurde am 16. August durch eine Rotte Infanterie verstärkt.

Aus Brzeżan, 14. d., schreibt man der „Lemb. Zeitung" unter Anderem: Für das Geburtsfest Sr. Majestät haben wir kein großes Volksfest wie in der Kaiserstadt zu erwarten, wohl aber ein von Dilettanten veranstaltetes Instrumental- und Vocalconcert zum Besten der Armen, für dessen zahlreichen Besuch sich wie immer bei solchen Gelegenheiten unser würdiger Herr Kreisvorsteher Hr. Past und der nicht weniger thätige und kunstliebende erste Commissär Hr. von Fontana sehr interessiren. Der Herr Bischof und Reichsrath Litwinowicz, der allgemein als Erzbischof und Metropolit in spe betrachtet wird, kam heute auf der Rückreise von dem Besuche seines Vaters in Mużyłów hier durch. Am morgigen Mariä Himmelsfahrtsfeste haben wir einen sehr stark besuchten Ablaß im hiesigen Bernhardinerkloster.

Frankfurt, 18. August [Abends]. Der König von Baiern gab in seiner Antwortsrede auf die Ansprache des Kaisers der bundestreuen Gesinnung der versammelten Fürsten Ausdruck, welche der Uebereinstimmung im Ziele und Streben sich bewußt der Einladung des Kaisers gefolgt seien, ohne die im Einzelnen beabsichtigten Vorschläge zu kennen, und sprach die Ueberzeugung aus, daß der Geist gegenseitiger Rechtsachtung und gemeinschaftlicher Hingebung an die großen Gesammtinteressen dieselben durchdringe. Die versammelten Fürsten werden die Vorschläge des Kaisers in gewissenhafte Erwägung nehmen, und so wünschenswerth es auch sei die Grundzüge des Reformplanes ohne weitaussehende Berathung der raschen und einmüthigen Billigung zuzuführen, so dürften doch schon aus dieser ersten Berathung einzelne Modificationen hervorgehen, welche geeignet wären, eine rasche Einigung zu fördern und selbe zur segensreichen That eines freien Entschlusses zu gestalten. Der König theilt das Bedauern des Kaisers über die Abwesenheit des theueren Bundesgenossen und hofft, daß bei dem nächsten Zusammentritte dieses mächtige Glied die Kette deutscher Macht und Herrlichkeit abschließen werde.

Frankfurt, 18. August. Die Collectiveinladung an den König von Preußen soll nach glaubwürdiger Versicherung auf folgende Art entstanden sein: Als gestern Nachmittags die Souveraine vor der Auffahrt zum Senatsbanket im Bundespalaste versammelt waren, kam Preußens Nichttheilnahme zur Sprache. Der Herzog von Koburg befürwortete warm eine Einladung, und der Kaiser von Oesterreich stimmte bei, indem er erklärte, vor erfolgter Vereinbarung der Fürsten Frankfurt nicht verlassen zu wollen. Der König von Sachsen erbot sich zur Ueberbringung derselben und wurde einstimmig damit beauftragt.

Frankfurt, am 18. August. Trotz des wiederkehrenden Strichregens hat sich das Wetter gestern Abends aufgeklärt und das von der freien Stadt Frankfurt veranstaltete sehr effectvolle Feuerwerk stattgefunden. Heute Morgens haben Se. Maj. einer in der Capelle des Bundespalais gelesenen stillen Messe beigewohnt und sodann die Glückwünsche Sr. k. Hoheit des Herrn Erzherzog Wilhelm, Sr. k. Hoheit des hier anwesenden Prinzen von Wasa, des Ministers Grafen Rechberg so wie der Spitzen der k. k. Militärbehörden entgegengenommen. Unmittelbar vor der Abreise nach Darmstadt wurden Allerhöchstdieselben durch die Beglückwünschung Sr. M. des Königs von Baiern überrascht und sind sodann, der Einladung Sr. k. Hoheit. des Großherzogs von Hessen folgend, um 10 Uhr Morgens nach Darmstadt abgereist um von dort nach 10 Uhr Abends nach Frankfurt zurückzukehren.

Frankfurt, 18. August. Bei der Fahrt zum Banket im Römer wurden Se. Majestät der Kaiser und die Fürsten enthusiastisch begrüßt. — Mittags ist der König von Sachsen mit einer Collectiveinladung sämmtlicher hierorts versammelten Fürsten an den König von Preußen mit einem Extrazug nach Baden-Baden abgereist.

Frankfurt, 19. August, 10 Uhr 54 Min. Der König von Sachsen ist erst heute um 10 Uhr Morgens mit dem Collectivschreiben an den König von Preußen nach Baden-Baden abgereist. Heute findet keine Conferenz statt.

Hermannstadt, 18. August. In den Szekler Stühlen Csik und Aranyos, den privilegirten Ortschaften Dees, Torda, Csik-Szeda und Ulyefalva wurden die ausgetretenen Deputirten wiedergewählt.

Brüssel, 18. August. Es besteht ein Project: einen Familienrath unter dem Vorsitze des Königs Leopold wegen der mexicanischen Frage zu versammeln. Erzherzog Maximilian soll mit Gemahlin demselben beiwohnen.

Paris, 17. August. Der „Moniteur" zeigt an, daß die Regierung Instructionen nach Mexico geschickt hat, um die Maßregeln, welche hinsichtlich der Sequestration von Gütern solcher Personen, die gegen Frankreich die Waffen tragen und hinsichtlich des Verbotes der Geldausfuhr ergriffen worden sind, rückgängig zu machen. Noch immer bestehen in Mexico Banden, welche sich die Einnahmen gewisser Zollämter aneignen. Um ihre Zersprengung zu beschleunigen, wird der französische Admiral vom 25. August an die Küsten von den südlich von Matamoras gelegenen Lagunen bis zur Campeche-Bai einschließlich sblokiren.

Triest, 18. August. Die heute mittels des Lloyddampfers „Erzherzogs Ferdinand Max" eingetroffene Ueberlandpost enthält Nachrichten aus Calcutta 20., Bombay, 24. Juli. Nena Sahib stellt noch immer die Identität seiner Person in Abrede und gibt sich für einen Brahminen aus Meckhan aus. Dost Mahomed ernannte den Sirdar Schir Ali Khan zu seinem Nachfolger.

Newyork, 8. August. Die Lage am Rappahannock ist unverändert; die Belagerung von Charleston dauert fort. Die Conföderirten unter Johnston stehen bei Brandon am Mississippi.

* An die Adresse der „Wiener Zeitung." Die „Krakauer Zeitung" wird von hier täglich unter der Adresse der „Wiener Abendpost" expedirt.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Vom 19. August.

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 77.— — 5 pCt. National-Anlehen 82.45. — Bankactien 797. — Creditactien 192.30. — 60ger Anlehenslose 101.55.

Wechsel: Silber 110.50. — London 111.80. — K. k. Münz-Dukaten 5.30½.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 19. August.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Florian Helcel, aus Polen. Vincenz Siemieński, aus Zagorze. Ladislaus Dąbski, aus Wojnicz.

Abgereist ist Herr Roman Jabłonowski, Gutsb., nach Warschau.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Amtsblatt.

Kundmachung. (648. 1)

Erkenntniß.

Das kais. kön. Landes- als Preßgericht in Venedig hat Kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt mehrerer Nummern der in Mailand erscheinenden politischen Zeitschriften: „La Politica" und „Il Lombardo" die in den §§. 58, 64, 65, 300, 303 und 305 des allgemeinen Strafgesetzes näher bezeichneten Verbrechen und Vergehen begründe und verbindet hiemit nach §. 38 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862 das Verbot der Einfuhr und der weiteren Verbreitung dieser ausländischen Druckschriften.

Venedig, am 7. August 1863.

Nr. 233/863. **Kundmachung.** (647. 1-3)

Im Zwecke der Sicherstellung des Bedarfs an Kanzleimaterialien- und Hausbeleuchtungs-Erfordernissen der Krakauer k. k. Staatsbuchhaltung für die Periode vom 1. November 1863 bis letzten Dezember 1864 werden im Auftrage der hohen k. k. Obersten Rechnungs-Controls-Behörde vom 22. Juli 1863 Nr. 4381/410 schriftliche Offerte bis einschließig des 6. September 1863 entgegengenommen, welche bei der Manipulations-Abtheilung der k. k. Staatsbuchhaltung einzureichen sind, wozu die Unternehmungslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungsbedingnisse, Lieferungssorten und Fiscalpreise bei der obbenannten Manipulations-Abtheilung an jedem Montag, Mittwoch und Freitage von 10 bis 12 Uhr Vor- und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden können, und daß den wohlversiegelten schriftlichen Offerten das Vadium von 200 fl. öst. W. im Baren oder in Staatspapieren nach dem Curswerthe beizuschließen, ferners, daß auf der schriftlichen Offerte der Name, Stand und Wohnort des Offerenten, dann die Bezeichnung der Lieferung, für welche dieselbe zu gelten hat, ersichtlich zu machen ist.

Vom Amtsvorstande der k. k. Staatsbuchhaltung.

Krakau, am 15. August 1863.

Z. 233/863. **Kundmachung.** (628. 1-3)

Zur Sicherstellung der Buchbinder-Arbeiten für die Krakauer k. k. Staatsbuchhaltung auf die Zeit vom 1ten November 1863 bis letzten Dezember 1864 werden im Auftrage der hohen k. k. Obersten Rechnungs-Controlsbehörde vom 22. Juli 1863 Nr. 4381/410 schriftliche Offerte entgegengenommen, welche an die Manipulations-Abtheilung der k. k. Staatsbuchhaltung bis einschließig des 6. September 1863 einzureihen sind, wozu die Unternehmungslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Gattung und Form der Einbandpiecen, dann die ermittelten Fiscalpreise bei der obgenannten Manipulations-Abtheilung an jedem Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr Vor- und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden können; sodann den wohlversiegelten schriftlichen Offerten das Vadium von 50 fl. öst. W. im Baren oder öffentlichen Staatspapieren nach dem Curswerthe beizuschließen, und auf der Außenseite der Offerte der Name und Wohnort des Offerenten, dann der Gegenstand Lieferung, auf welchen der Anbot lautet, genau beizusetzen ist.

Vom Amtsvorstande der k. k. Staatsbuchhaltung.

Krakau, am 15. August 1863.

Z. 11587. **Edict.** (649. 1-3)

Ueber Ansuchen des k. k. Landesgerichtes in Wien wird die zur Einbringung der durch die Direction der ersten österreichischen Sparcasse gegen Frau Aloisia Schreyer ersiegten Forderung von 3543 fl. 75 kr. öst. W. sammt 5% Interessen vom 19. Februar 1862 und sonstigen Nebengebühren vom k. k. Landesgerichte in Wien unterm 12. Juni 1863, Z. 28159 bewilligte executive Veräußerung des in Jaworzno, gleichnamigen Bezirks im Großherzogthum Krakau gelegenen laut Krakauer Bergbuch vol. 1 pag. 142 haer. der Frau Aloisia Schreyer gehörigen Steinkohlen-Bergwerkes „Czarne bagno" beim k. k. Krakauer Landesgerichte in zwei Terminen, und zwar: am 17. September 1863 und am 29. October 1863 Vormittags 10 Uhr unter folgenden Bedingungen abgehalten:

1. Diese Steinkohlengrube wird um den gerichtlich erhobenen Schätzungswerth von 27200 fl. öst. W. ausgeboten und bei den beiden Terminen unter dem Schätzungswerthe nicht hintangegeben werden. Im Falle jedoch beim zweiten Termine Niemand wenigstens den Schätzungswerth anbieten würde, so wird zugleich zur Vernehmung der Gläubiger behufs Feststellung leichterer Licitationsbedingungen der Termin auf den 29. October 1863 Nachm. 4 Uhr bestimmt, zu welchem alle Hypothekar-Gläubiger mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß die Stimmen der nicht Erscheinenden der Stimmenmehrheit der Erscheinenden werden zugezählt werden.
2. Jeder Kauflustige hat vor Stellung eines Anbotes 10% des Schätzungswerthes in runder Summe mit 2700 fl. öst. W. im Baren, oder in k. k. österreichischen auf den Ueberbringer lautenden in Conv.-Münze, oder in österreicher Währung verzinslichen Staatsschuldverschreibungen, oder in Pfandbriefen der galizisch-ständischen Creditanstalt, in den gedachten Werthpapieren aber nur nach dem letzten vom Meistbieter auszuweisenden Curse und nicht über den Nennwerth als Vadium zu Handen der Feilbietungs-Commission zu erlegen.
3. Der Bergbuchsauszug und der Schätzungsact können in der Registratur des Krakauer k. k. Landesgerichtes eingesehen werden.

Hievon werden beide Streitparteien, die Hypothekar-Gläubiger, nämlich die k. k. Finanzprokuratur, Namens des h. Aerars, die Cridamasse des Adalbert oder Albert Hübner durch den Massavertreter Reinhold Sturm in Breslau und H. Friedrich Eduard Loebeke in Breslau — endlich alle jene Gläubiger, denen der gegenwärtige Bescheid nicht rechtzeitig zugestellt werden könnte, oder die mittlerweile mit ihren Forderungen in das Bergbuch eingetragen würden mittelst des hiezu unter Einem in der Person des Hrn. Adw. Dr. Koredi mit Substituirung des Hrn. Adv. Dr. Witski bestimmten Curators ad actum in Kenntniß gesetzt.

Krakau, am 28. Juli 1863.

Edykt.

W skutek wezwania ces. król. Sądu krajowego Wiedeńskiego odbędzie się celem zaspokojenia wygranéj przez dyrekcyą pierwszéj austryackiéj kasy oszczędności przeciw pani Aloizyi Schreyerowéj pretensyi w kwocie 3543 złr. 75 kr. w. a. wraz z 5% odsetkami od dnia 19 Lutego 1862 i innemi przynależytościami dozwolona przez c. k. Sąd krajowy Wiedeński pod dniem 12 Czerwca 1863, L. 28159 przymusowa sprzedaż kopalni węgla kamiennego „Czarne bagno" zwanéj, w Jaworzniu w Wielkiem Księstwie Krakowskiém w powiecie Jaworznickim położonéj, a według księgi górniczéj Krakowskiéj vol. 1, pag. 142 haer. własnością p. Alojzyi Schreyer będącéj w c. k. Sądzie krajowym w dwóch terminach i to na dniu 17 Września 1863 i 29 października 1863 o godzinie 10 rano pod następującemi warunkami:

1. Za cenę wywołania stanowi się kwotę 27200 złr. w. a., w drodze sądowego oszacowania oznaczoną, poniżéj któréj taż kopalnia sprzedaną nie będzie. Gdyby jednak na drugim terminie nikt przynajmniéj ceny szacunkowéj nie ofiarował, wyznacza się równocześnie do przesłuchania wierzycieli w celu ustanowienia lżejszych warunków licytacyjnych termin na dzień 29 Października 1863 o godz. 4 po południu, na który wszyscy wierzyciele hypoteczni z tém ostrzeżeniem wezwani zostają, iż głosy niestawających do większości głosów wierzycieli stawających doliczone będą.
2. Każdy chęć kupna mający ma przed licytowaniem złożyć do rąk komisyi licytacyjnéj jako wadyum 10% ceny szacunkowéj w okrągłéj sumie 2700 złr. w gotówce, lub téż w papiérach publicznych rządowych austryackich na monetę konwencyjną lub walutę austryacką na przedstawiciela wystawionych, procenta przynoszących, lub w listach zastawnych kredytowych galicyjskich z kuponami, i to według ostatniego kursu przez składającego udowodnić się mającego, nigdy zaś nad wartość nominalną.
3. Wyciąg z księgi górniczéj i akt oszacowania mogą w registraturze c. k. Sądu krajowego Krakowskiego być przejrzane.

O rozpisaniu powyższéj licytacyi zawiadamia się obie strony tudzież wierzycieli hypotecznych, jako to: c. k. Prokuratoryę skarbową, imieniem Wysokiego Skarbu, masę krydalną Wojciecha Hübnera przez zastępcę masy Reinholda Szturma w Wrocławiu i pana Fryderyka Edwarda Loebeke w Wrocławiu, nakoniec wszystkich wierzycieli, którymby powyższa uchwała doręczoną być nie mogła, lub którzyby tymczasowo wpisanie swych pretensyi do księgi górniczéj uzyskali, do rąk wyznaczonego dla nich równocześnie kuratora Adwokata p. Dra. Koreckiego, któremu p. Adwokat Dr. Witski za zastępcę dodany zostaje.

Kraków, dnia 28 Lipca 1863.

---

ad Nr. 2961 de 1863. **Kundmachung.** (641. 2-3)

Bei der k. k. Berg- und Salinen-Dierection zu Wieliczka wird am 1. September d. J. die wiederholte Concurrenz-Verhandlung wegen Sicherstellung der Erzeugung von Salzfässern aus ärarischem Material dann Ausbesserung der gerförderten gepackten derlei Fässer zum Bedarf der Bochniaer Saline, im Jahre 1864 abgehalten werden.

Der beiläufige Bedarf ist:

4500 Stück ganze — und 50,000 Stück halbe Fässer.

Eine gleiche Anzahl Fässer wird bei der Förderung und Expedition auszubessern sein.

Die des Binderhandwerks kundigen Unternehmungslustigen, werden hiemit eingeladen, ihre mit dem, den Preisanboten entsprechenden 10% Vadium zu belegenden schriftlichen Offerte, am gedachten Verhandlungstage bis 12 Uhr Mittags in der Kanzlei des Vorstandes der k. k. Berg- und Salinen-Direction zu Wieliczka wohlversiegelt zu überreichen

Die näheren Bedingnisse dieser Verhandlung können in der Directions-Amtskanzlei zu Wieliczka, wie bei der k. k. Salinen-Bergverwaltung zu Bochnia täglich eingesehen werden.

Nachträgliche Anbote werden nicht berücksichtigt.

Schließlich wird bemerkt, daß die obigen Bedingnisse von den einsichtsnehmenden Parteien zum Beweise, daß sie sich selben unbedingt unterziehen, gefertigt werden müssen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction

Wieliczka, am 11 August 1863.

Nr. 5777. **Licitations-Ankündigung.** (645. 1-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction Wadowice wird bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung der Verzehrungssteuer vom Weine und Fleische in 10 Pachtbezirken des hierortigen Amtsbereiches auf die Dauer vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864 und bezüglich bis dahin 1865 und 1866 die öffentlichen Versteigerungen an den nachbenannten Tagen werden abgehalten werden:

Tag der Licitation	Pachtbezirk	Ausrufspreis für 14 Monate: Fleisch fl.	Fleisch kr.	Wein fl.	Wein kr.	Anmerkung
24. August 1863 Vormittags	Skawina mit 38 Orten	1831	62	422	18	
24. August 1863 Nachmittags	Andrychau mit 12 Orten	2048	33	617	50	mit 40% Gemeindezuschlag vom Weine
25. August 1863 Vormittags	Zator mit 12 Orten	1005	64	232	84	
25. August 1863 Nachmittags	Spytkowice ad Zator mit 14 Orten	285	10	—	—	
26. August 1863 Vormittags	Jordanow mit 24 Orten	956	61½	298	80½	mit 25% Gemeindezuschlag von beiden Objecten
26. August 1863 Nachmittags	Myślenice mit 22 Orten	1374	39	534	25	
27. August 1863 Vormittags	Sucha mit 8 Orten	1029	15	170	82	
27. August 1863 Nachmittags	Makow mit 14 Orten	1077	66	—	—	
28. August 1863 Vormittags	Kenty mit 19 Orten	3294	14	—	—	
28. August 1863 Nachmittags	Wadowice mit 19 Orten	—	—	829	32	

Die Licitationsbedingnisse können hieramts dann bei jedem Finanzwache-Commissär dieses Finanz-Bezirkes eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Wadowice, 7. August 1863.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
19	2	326''' 85	+13°2	81	NO. schwach	trübe	Regen in der Nacht und Früh	+9°8	+15°6
	10	89	19°8	00	WNW. mäßig	trübe			
20	6	42	19°4	93	WNW. still	trübe			

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	4	37½	4	50	4	—	4	25
„ Saat-Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	2	62½	2	70	—	—	2	50
„ Gerste	—	—	2	25	—	—	—	—
„ Hafer	—	—	1	85	—	—	—	—
„ Erbsen	3	75	3	80	—	—	3	50
„ Hirsegrütze	5	35	5	50	—	—	5	25
„ Fisolen	4	—	4	25	3	60	3	75
„ Buchweizen	—	—	2	50	—	—	2	45
„ Hirse	—	—	2	60	—	—	2	50
„ Winterraps	—	—	6	50	—	—	6	—
„ Kukurutz	—	—	—	—	—	—	—	—
„ rothen Klee	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln neu	—	—	1	50	—	—	—	—
Centn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	75	—	—	—	—
„ Stroh	—	—	—	75	—	—	—	—
1 Pfund fettes Rindfleisch	—	20	—	23	—	18	—	19
„ mageres „	—	18	—	19	—	15	—	16
„ Lungenfleisch	—	—	—	35	—	—	—	30
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	55	—	—	—	—
dto. abgezogener Branntw.	—	—	2	3	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	2	75	—	—	—	—
1 Pfund Kalbfleisch	—	19	—	20	—	—	—	—
„ Schweinefleisch	—	—	—	22	—	—	—	20
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	75	—	—	—	70
Gerstengrütze ⅛ Metzen	—	45	—	50	—	—	—	40
Czestochauer dtto.	—	—	1	40	—	—	1	35
Weizen dtto.	—	—	1	10	—	—	1	—
Perl dtto.	—	90	1	—	—	—	—	85
Buchweizen dtto.	—	—	—	95	—	—	—	85
Geriebene dtto.	—	—	—	75	—	—	—	70
Graupe dtto.	—	—	—	75	—	—	—	—
Mehl aus fein. dtto.	—	—	—	55	—	—	—	50
Hirsengrütze dtto.	—	50	—	60	—	—	—	45
1 Faß Sauerkraut	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	—	—	—	—	—	—	—	—
1 „ weiches „	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 18. August 1863.

Deleg. Bürger K. Bielik. Magistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht

vom 18. August.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	72.75	72.85
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	82.20	82.30
vom April — October	82.30	82.40
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.75	76.85
dtto „ 4½% für 100 fl.	68.50	69.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	159.—	159.50
„ 1854 für 100 fl.	95.50	95.75
„ 1860 für 100 fl.	101.50	101.60
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.—	17.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	86.—	86.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	86.—	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	76.25	76.75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	75.—	75.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	76.—	76.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	74.75	75.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	796.—	798.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	191.20	191.30
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	639.—	641.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1692.	1694.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	191.25	191.75
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	147.—	147.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	127.50	127.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	245.—	246.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	200.75	201.25
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	443.—	445.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	250.—	252.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	400.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	398.—	400.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	162.50	163.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.75	103.—
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.—	92.50
der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.90	88.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75 25	75.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	134.80	135.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	92.—	92.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	115.—	116.—
„ „ zu 50 fl. CM.	52.50	53.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	34.—	34.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	93.—	94.—
Salm zu 40 fl. „	36.—	36.25
Palffy zu 40 fl. „	36.75	37.25
Clary zu 40 fl. „	33.50	34.—
St. Genois zu 40 fl. „	34.50	35.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.—	21.50
Waldstein zu 20 fl. „	20.—	20.50
Keglevich zu 10 fl. „	15.—	15.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	94.60	94.80
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.80	95.—
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	83.50	83.70
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	111.90	112.—
Paris, für 100 Francs 4%	44.30	44.30

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	30½	5	32	5	31	5	32
„ vollw. Dukaten	5	30½	5	32	5	31	5	32
Krone	—	—	—	—	15	30	15	35
20 Francstücke	8	92½	8	94	8	92	8	94
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	14	9	17
Silber	—	—	—	—	110	75	111	25

Druck und Verlag des Karl Budweiser.